Fuer unsere Farmer

Deutsche Baumfällmaschinen in Canada

und der Weg ihrer Entwicklung

Von Forstmeister a. D. Dipl.-Ing. M. H. Paulik,
525 West Pender St., Vancouver, B.C.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die nachfolgenden Kettensägen, die bei ihrer Konstruktion sich die Mängel früherer Modelle zu Nutze machen konnten, erscheinen alle wesentlich verbessert, können jedoch einer kritischen Betrachtung praktischer Falloperateure kaum standhalten. Die „Ural"-Maschine ist mittels Verbrennungsmotor angetrieben und ist als Handmaschine ausgeführt. Die äußerlich gefällige Maschine weist in der Praxis erhebliche Mängel auf. Die Leistung des Motors ist ungenügend, auch arbeitet er unzuverlässig. Die Kühlung ist vollkommen unzureichend. Die Sägekettenkonstruktion enthält grundsätzliche Fehler, die auf sehr kurze Lebensdauer schließen lassen. Ob die Maschinen letzthin verbessert wurden, ist nicht bekannt.

Die „Rinco" ist ebenfalls als Handmaschine ausgeführt. Besondere Vorzüge in konstruktiver Hinsicht sind bei ihr nicht zu erwähnen, dagegen verschiedene Nachteile:

1) Die Durchbildung des Motors ist für eine Motorsäge ungeeignet (zu hochtourig, nicht überlastbar, die Anordnung eines Pumps-Zylinders hat sich nicht bewährt.) Der Magnet liegt frei, also der Witterung ausgesetzt. Außerdem ist der Magnet mit einem ungeeigneten Kettenantrieb versehen. Der schwimmerlose Vergaser verursacht schlechtes Anspringen infolge ungenügender Regulierung der Brennstoffzufuhr.

2) Zu schmale und einseitige Führung der Sägekette in der Schiene hat Schlackern der Kette zur Folge, was insbesondere auch für die Nietverbindung schädlich ist.

3) Die Schiene ist aus Schmiedeeisen statt aus Stahl hergestellt. Die Führung ist sehr schmal und die Führungsnute nicht sauber ausgefräst, was Verlaufen der Kette und einen schiefen Schnitt verursachen kann.

4) Die automatische Kettenspannung fehlt.

Die „Rinco" hat sich aus obigen Gründen in der Praxis nicht bewährt.

Die „Erko"-Maschine ist erst vor einigen Monaten auf den Markt gekommen. Daher liegen noch keine praktischen Erfahrungen vor. Das Aeußere der Maschine ist gefällig, auch ist der allgemeine Aufbau nicht ungeschickt durchgeführt. Der 2 Zyl.-2 Takt Motor ist ebenfalls eine Neukonstruktion. Das Sägeblatt ist um 90° schwenkbar. Die Kraftübertragung vom Motor zur Säge erfolgt durch Kegelräder. Das Ein- und Ausschalten der Säge bei laufendem Motor wird durch eine Klauenkupplung ermöglicht. In dieser Anordnung liegt der grundsätzliche Fehler, daß alle beim Sägen eventl. entstehenden starken Widerstände direkt auf den Motor übertragen werden und zu hohen Beanspruchungen der Kurbelwelle usw. führen. Praktisch kann die Klauenkupplung nur bei stark reduzierter Drehzahl des Motors eingerückt werden, da sie sonst den Beanspruchungen nicht standhält.

Das Gesamtgewicht von ca. 52 kg. ist für eine Handmaschine zu hoch. Die „Erco" ist von den auf dem Markt befindlichen Benzin-Motorsägen, falls sie besser durchgebildet wird, und falls sie sich im Dauerbetrieb bewähren sollte, mit Zukunftsaussichten versehen. Alle die vorangeführten Mängel früherer Modelle hat sich die „Dolmar"-Säge zu Nutzen gemacht und durch fortlaufende Verbesserungen ist in ihr eine Maschine entstanden, die sich bei der praktischen Arbeit im Walde nicht nur bewährt hat, sondern die als deutsches Erzeugnis dazu beitragen wird, den Ruf deutscher Schöpfungen in alle Welt zu tragen.

Die „Dolmar"-Motorsäge entstand aus der Erkenntnis heraus, daß sämtliche auf dem Markt bekannten Fabrikate erhebliche Mängel aufweisen. Die „Dolmar"-Verbrennungsmotorsägen sind mit einem bewährten Antriebsmotor, dem „Ilo"-Motor, ausgerüstet. Es ist dies ein luftgekühlter 2 Takt-Motor von verhältnismäßig langsamer Umdrehungszhl. Bemerkenswert ist die durch eingebauten Ventilator erreichte ausgezeichnete Kühlung. Die im Vergleich zu den hochtourigen Konkurrenzmaschinen an diesem Motor angebrachten schweren Schwungmassen und dadurch erzielte Gleichförmigkeit im Gang machen diese robuste Maschine zur idealen Sägenantriebmaschine.

Damit die beim Sägen zeitweilig auftretenden hohen Beanspruchungen nicht schädlich auf die Maschinenteile wirken, ist die Kettentriebswelle durch eine Lamellenkupplung (Rutschkupplung) mit dem getriebenen Schraubenrad verbunden. Dies gewährleistet sicheren Betrieb und lange Lebensdauer.

Weitere Vorzüge seien erwähnt in der Anordnung eines automatischen Kettenspanners am Schienenende und automatischer Schmierung der Kette.

Durch geringes Gewicht — nur 35 kg — paßt sich die Handmaschine den Anforderungen der Praxis an.

In ihr sehen wir die erste Maschine, die im Walde leicht von Baum zu Baum transportierbar ist und die für alle Waldverhältnisse praktisch in Frage kommt. Die Maschine ist sowohl zum Fällen stehender als auch zum Ablängen liegender Stämme zu verwenden. Bäume bis zu 2 m im Durchmesser können ohne Schwierigkeiten gefällt und in Abschnitte zerlegt werden. Nach den vorgenommenen zahlreichen Versuchen kann angenommen werden, daß die Maschine 10—20 mal soviel leistet als die übliche Handsäge. Durch die eigenartige Konstruktion der Sägekette ist erreicht, daß die Maschine für alle Arten von Holz in Frage kommt. Selbst tropische Harthölzer sägte die Maschine mit der gleichen Leichtigkeit. Das Sägeblatt der Maschine ist nach allen Richtungen hin schwenkbar eingerichtet, sodaß vertikale und horizontale Schnitte in jedem Winkel geführt werden können. Die „Dolmar"-Maschinen werden sowohl für Benzin- als auch für Elektromotoren-Antrieb geliefert. Im Walde wird die Säge von 2 Mann von Stamm zu Stamm getragen, wobei sich das Gesamtgewicht von ca. 100 Pfund gleichmäßig auf beide Leute verteilt. Der zur Verwendung kommende Motor hat sich bereits in vielen tausend Exemplaren für besonders schwere Beanspruchungen glänzend bewährt. Die „Dolmar"-Motorsägen ersparen sowohl beim Baumfällen als auch beim Quersägen sehr viel Zeit und Geld. Nach den vorliegenden Erfahrungen von Sägewerksbesitzern und Unternehmern von Holzeinschlägen beträgt der Nutzeffekt gegenüber der Handsäge etwa das Zehnfache beim Quersägen und etwa das Siebenfache beim Baumfällen. (Die reine Schnittleistung beträgt natürlich bedeutend mehr, nämlich das 50fache der Handsäge!)

Ueber die ökonomischen Leistungen dieser Maschinen liegen aus europäischen Wäldern eine reiche Anzahl bester Urteile vor, die den Schluß zulassen, daß die Maschinen sich in Canada gleichfalls bewähren müssen.

Die Fa. M. H. Paulik, Vancouver, arbeitet seit fast zwei Jahren an der Anpassung der Dolmar-Sägen an die canadischen Waldverhältnisse, und die Spitzenverbände der Britisch Columbischen Forstindustrie bringen diesen Bestrebungen großes Interesse entgegen. Insbesondere die B. C. Loggers Association in Vancouver fördert auf jede Weise die Einführung dieser Motorsägen, und stattgehabte Probearbeiten, die in Küstenwäldern seit Wochen ununterbrochen im Gange sind, haben den immensen ökonomischen Vorteil dieser Motorsägen erwiesen. Die Fa. Paulik, Vancouver, hat sich die gesamte Kontrolle und den Verkrieb dieser Dolmarsägen für den nordamerikanischen Kontinent gesichert und hält komplette Sägegarnituren ab Lager Vancouver zum Verkauf. Eingearbeitete Dolmarsägen-Spezialisten stehen zur Verfügung, die als Mechaniker bereit sind, ungeübtes Waldpersonal anzulernen.

Sollte in der weiteren Zukunft die bisher übliche Handsäge aus dem Walde weichen und der Maschinenarbeit Platz bieten, so darf mit Befriedigung die Tatsache verzeichnet werden, daß in der Hauptsache deutsche Leistungen dazu beitrugen, die Holzfällung im canadischen Walde neuzeitlich zu gestalten.

Nach dem Rasieren.
Minard's mit Süßöl vermischt macht eine kühlende, lindernde Mischung.
Heilt kleine Schnitte die beim rasieren verursacht werden.

Katarrh
Wärme und atme Minard's ein. Ausgezeichnet für Erkältungen im Kopfe, Hals und Brust.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Hühner- und Pelztierzucht.

Wir hören soeben, daß die von dem Herrn J. G. Kimmel (dem allbekannten deutschen Notar, 645 Main Str., Winnipeg, Man.), projektierte Hühner- und Pelztiersiedlung in Charleswood, Man., eine neue Industrie, große Fortschritte macht. Die Gesellschaft, welche den Namen „Community All Star Industry" trägt, ist von der Regierung genehmigt und inkorporiert und ihr ein Freibrief ausgestellt worden. Auf dem Lande der Gesellschaft in Charleswood wird nach allen Richtungen gearbeitet. Die Landesvermessung ist beendigt, die Hauptstraße durch das ganze Land ist zu dreiviertel fertig, und das Bauprogramm für die Experimentalschule wird jetzt in Angriff genommen.

Die Direktoren der Gesellschaft sind die folgenden Herren: J. G. Kimmel; Dr. C. Kremer, H. McTavish, H. W. Campbell, A. E. Cantor.

Es wird berichtet, daß, obgleich das Projekt noch wenig bekannt ist, doch schon Nachfragen und Gesuche von fünf canadischen Provinzen für Hühner- und Pelztierfarmen eingegangen sind, was beweist, daß eine große Nachfrage nach dergrtigen Grundstücken besteht. Ein Teil der Parzellen ist bereits verkauft, und ist die Gesellschaft zu der besten Hoffnung berechtigt, daß das cirka 600 Acker umfassende Gelände von über 100 Parzellen zu je vier Acker in ganz kurzer Zeit verkauft sein wird, und dort im nächsten Frühjahr eine rege Industrie in den verschiedener Branchen aufblühen wird. Planmäßig wird das Land hauptsächlich von Hühner- und Pelztierzüchtern besiedelt werden, doch sind auch noch andere Betriebe vorgesehen. Es wird vorausgesetzt, daß diese in ihrer Art eine Musterindustrie Manitobas werden wird, wo willige und fleißige Leute den Weg zur Unabhängigkeit und einem eigenen Heim finden werden. Die Lage ist eine der besten in der Umgegend der Stadt, nur etwas über drei Meilen von der Stadtgrenze Winnipegs entfernt, an der Straßenbahn und guter Chaussee gelegen, mit elektrischem Licht und Kraftanlage versehen, und der Boden selber die beste schwarze Erde, und hätte die Gesellschaft gar keinen besseren Platz für diese Industrie wählen können.

Wilder Hafer im Weizen.

Seit einer beträchtlichen Zeit hat der Saskatchewan-Weizenpool der Behörde der Getreidekommissare empfohlen, daß einige Aenderungen in den Bestimmungen vorgenommen werden, die sich auf Weizen beziehen, der einen Prozentsatz des wilden Hafers enthält. Bis jetzt wurde die Frage einfach auf der Basis der gewöhnlichen „Dockage" geregelt, wenn nicht der Prozentsatz des wilden Hafers bis zu 17% betrug. Man hatte das Empfinden, daß die Farmer, die ihren Weizen mit wildem Hafer ablieferten, nicht den vollen Wert für ihre Ablieferung erhielten. Es ist daher erfreulich, daß die Behörde der Getreidekommissare neue Bestimmungen hinsichtlich des wilden Hafers in den Terminals angekündigt hat. Diese Ankündigung wurde wahrscheinlich etwas verzögert infolge der Personaländerung in der Behörde, aber die Poolmitglieder können dies zu ihrer Befriedigung als einen weiteren Vorteil für die Farmer betrachten, herbeigeführt durch den Saskatchewan-Weizenpool.

Seit Anfang Oktober wird bei Lieferungen, bei denen der wilde Hafer im Weizen mehr als 3½% beträgt, der wilde Hafer zum Preise desselben berechnet und das übrige nur als „Dockage" behandelt. In all diesen Fällen wird eine eigene Separierungsgebühr von einem ½c berechnet, um die Kosten der Separierung des wilden Hafers zu decken.

Seine Hühner.

Ein junger Holländer hatte sich in einer Vorstadt Chicagos ein kleines Heim erworben. In seiner alten Heimat wurde fast jede Farm von der salzigen Flut des Meeres umspült, hier aber im Mittelwesten seines neuen Vaterlandes war vom Meer nichts zu sehen noch zu riechen. Er hatte die englische Sprache bereits einigermaßen gelernt, aber sein Holländisch blieb ihm doch die Herzenssprache.

Wie alle Holländer macht er von jedem Zoll seines kleinen Landbesitzes nützlichen Gebrauch. Seine Hühner gehörten mit zu seinem Heim. Es waren ihrer nicht viele — etwa sechzehn Stück — aber jedes derselben kannte er genau und pflegte es mit liebevoller Aufmerksamkeit. Und jedes verstand seine Herzenssprache, in der er zu ihm redete, sein Holländisch, womit er sich keinem seiner Nachbarn verständlich machen konnte.

Doch er wohnte in Chicago, und eines Tages ereignete sich eines der Trauerspiele, die in jener Stadt keine Seltenheit sind — die sechzehn Hühner wurden gestohlen.

Lebendige Hühner aber sind als Beutestücke schwer zu handhaben. Diese Hühner des Holländers erhoben ein großes Geschrei und machten ihrer Entrüstung über die Entführung in sehr ausgesprochener Weise Luft. Und die wachsame Polizei vernahm's und verhaftete die frechen Diebe. Die wehrlosen, aber gegen ihre Entführung laut protestierenden Hühner nahm man zur Polizeistation, wo sie in einer Gefängniszelle untergebracht wurden. Doch die Polizisten standen jetzt vor einem schwer zu lösenden Rätsel. Zwar waren die Diebe ja dingfest gemacht, aber wem gehörten die Hühner? Keiner der Diebe wollte dies verraten. Und ein Huhn — nun das kann irgend jemand als sein Eigentum beanspruchen.

Der junge Holländer suchte in der ganzen Vorstadt nach seinen verlorenen Lieblingen. Endlich erfuhr er durch einen Zeitungsjungen, daß man eine Schar Hühner zur Polizeistation gebracht habe. Das mußten seine Hühner sein! Mit ruhiger und zuversichtlicher Miene betrat er die Station und sagte dem Polizeisergeanten: „Ich bin gekommen, um meine Hühner zu holen."

„Hm", sagte der, „Ihre Hühner? Das kann ein jeder sagen. Sie werden uns nicht so leicht beweisen können, daß diese Hühner Ihr Eigentum sind."

Der Holländer sah den Sergeanten erst verdutzt an, dann lächelte er. „Es sind meine Hühner," sagte er kurz, „und ich werde es beweisen."

Der mißtrauische Sergeant begleitete ihn zur Gefängniszelle, wo sich die Hühner bereits alle zur Ruhe begeben hatten. Der Holländer trat hinein in die Zelle. Sanft und freundlich redete er in seiner holländischen Sprache die schlafenden Hühner an. Die Wirkung war augenscheinlich wahrzunehmen. Die Hühner reckten sofort die Hälse, schlugen mit den Flügeln ein freundliches Erkennungszeichen.

Der Sergeant blickte den Holländer an. Es hätte niemand geglaubt, daß sich die Schwierigkeit so leicht lösen würde. „Nimm sie mit," sagte er, „sie gehören dir!"

Je mehr Abonnenten eine Zeitung hat, desto größer ist ihr Einfluß im öffentlichen Leben. Wenn „Der Courier" in diesem Herbst und Winter noch ein paar tausend neue Leser gewinnt, wird auch der Einfluß der Deutschcanadier bedeutend zunehmen.

Etwas neues!

OLD CHUM
FINE CUT TOBACCO

Feingeschnittener „Old Chum" Tabak

Jetzt können Sie den wundervollen Old Chum Tabak, den Sie schon jahrelang gekannt haben, feingeschnitten erhalten, um damit Ihre eigenen Zigaretten zu machen.

Freies Riz La Croix — Riz La Croix — das beste Zigarettenpapier der Welt, ist mit eingepackt mit diesem Tabak.

Heben Sie die „Pokerhände" auf, die in diesem wundervollen Tabak verpackt sind, und tauschen Sie dieselben ein für wertvolle Geschenke.

Kurze Abschnitte für Ersparnisse

Junger Mann! Ihre Lebensversicherung enthält eine bestimmte Summe die unter den vorteilhaftesten Bedingungen angelegt ist.

$100 deponiert im Sparkonto, hat am Ende eines Jahres den Wert von $103, $100 deponiert im Grund einer Lebensversicherung schafft ein Vermögen in einem Tag von $5,000.

Ein junger Mann kann mit dem Betrag von ungefähr $200 jährlich eine Lebensversicherung kaufen, im Werte von $10,000.

Um dasselbe Geld aufzuhäufen, bei einer gewöhnlichen Sparmethode, müßte er 32 Jahre lang $200 jährlich deponieren. (3% Zinsenszinsen.)

Während dieser Zeit sind 20 von jeden 100 Männer seines Alters gestorben; Bankerott und Unglück haben mehrere ruiniert.

Die laufende Sun Life Dividenten-Skala erzeugt bemerkenswerten Erfolg, und wird Ihnen mehr zurückerstatten als Sie erwarten. Sprechen Sie den örtlichen Sun Life Vertreter.

SUN LIFE ASSURANCE COMPANY OF CANADA
HEAD OFFICE MONTREAL

Versteigerung
von lebendem und toten Inventar

auf der Farm der Barbara Schmidt, 11 Meilen südlich von Indian Head und 12 Meilen nördlich von Odessa, wird abgehalten am

Montag, den 25. Nov.
Verkauf beginnt punkt 11 Uhr vorm.
Pferde und Vieh

Buckskin Wallach, 9 Jahre alt; Schwarzer Wallach, 9 Jahre alt; Bay Wallach, 13 Jahre alt; Bay Wallach, 15 Jahre alt; Bay Stute, 9 Jahre alt; Bay Wallach, 5 Jahre alt; Schwarzes Pony, 9 Jahre alt; 3 schwarze einjährige Fohlen; Bay Stute, 3 Jahre alt; Schwarzes Frühjahrfohlen; Bay Frühjahrfohlen; Bay Stute, 9 Jahre alt; Sorrel Wallach, 10 Jahre alt; Schwarzes Fohlen 1½ Jahre alt. Rote Kuh, 5 Jahre alt; Rotes Kalb. 20 Tonnen Slough-Heu.

Farm-Maschinerie usw.

20 Fuß Cockshutt Disk-Egge; 9 Eggen; Wagen und Kasten, Heurack, McCormick Mäher, Harke, International Engine, Riemen und Triebstange; Schroter und Säge, komplett; Buggy, 3 Furchen Disk-Pflug, Emerson Gang-Pflug, Sulky-Pflug, Cockshutt-Pflug, 7 Paar Doppel-Geschirre, 1 Paar Fahrgeschirre, 6 Pferde Eveners, Zwei 4 Pferde Eveners, Große Quantität Schmiedewerkzeuge.

Viele andere Artikel, zu zahlreich um zu erwähnen.

Werden am Zuge zu Indian Head sein. Zug verläßt Regina 8.30 Uhr morgens, kehrt denselben Tag zurück. Erfrischungen werden serviert.

Bedingungen des Verkaufs: Alle Artikel bis zu $25.00 bar. Alle Artikel über $25.00 an joint Lien Note. 5 Prozent Rabatt für Bar.

Barbara Schmidt, Eigentümer.
H. Isman, Auktionator
Telephon 2166, Regina.

CANADIAN PACIFIC RAILWAY LINES

Niedrige Exkursions-Fahrpreise

Oestliches Canada
Billete täglich zum Verkauf
1. Dez. bis 5. Jan.
Von allen Stationen in Manitoba (Winnipeg und westlich) Saskatchewan und Alberta. 3 Monate gültig für Rückfahrt.

Pazifik-Küste
Victoria — Vancouver
New Westminster
Billete zum Verkauf
1. Dez. und jeden Dienstag und Donnerstag bis zum 6. Februar.
Rückfahrt gültig bis zum 15. April 1930.

Zentral-Staaten
Billete zum Verkauf
1. Dez. bis 5. Jan.
Von allen Stationen in Saskatchewan und Alberta.
3 Monate gültig für Rückfahrt.

Durchgangs-Wagen und Durchgangs-Züge
zur Schiffsseite für Dezember-Seefahrten.

Der Billet-Agent wird Ihnen gerne die Fahrt ausrechnen und für Ihre Reise arrangieren. Fragen Sie

J. W. Dawson, Distrikt Passagier-Agent, Regina, Sask.

Canadian Pacific

Führen Sie immer Canadian Pacific Expreß Travellers' Checks.